

Zeitschrift: Bremgarter Neujahrsblätter
Herausgeber: Schodoler-Gesellschaft
Band: - (1996)

Artikel: Kapelle Jonenthal : Bericht der Restauratorin
Autor: Hagenbuch-Huber, Irene
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-965521>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kapelle Jonenthal: Bericht der Restauratorin

von IRENE HAGENBUCH

Fassung (Schicht) 1734 – 1742

Geschichte: 1734 Planung der neuen Kapelle, Ausführung: Werkmeister Hans Georg Urban, viel Fronarbeit seitens der Gemeinde Jonen

1735 Dachstuhl, Ausführung Zimmermeister Alphons Germann

1737 Fertigstellung der Altäre

1742 Einweihung

Aussehen: Dekorationsmalerei, rosa-gelbliche Füllungen «Marmormalerei», eingefasst in grüne Begleitstäbe, ockergelbe Rahmenverbindungen mit einfachen Regencemotiven

Schiff: Deckenfläche: Kalk, leichter Grauton

Rahmen-

verbindung: Ockergelbe Regencemotive mit Schattierung

Flachstab: Grüne, feine Striche quer zum Band gemalt

Eierstab: Grüne Kreise mit Strichen unterbrochen

Füllungen: Kalk, rot und ocker marmoriert, rote und graue Adern

Chor: Entsprechen dem Schiffsteil

Füllungen: keine Marmorierung, nur roter Ocker mit weiss aufgehellt

Wandflächen:	weiss gebrochen, Kalk
Fensterleibung:	Schiff ocker, Chor roter Ocker
Fensterband:	Grau
Sockel:	Grau
Hauptaltar:	<i>Stuckgirlanden</i> Rosa, blaue, gelbe Rosen und Blumen Grünspanfarbene Blätter
<i>Urnens</i>	Kein Befund von rosa evtl. weiss
<i>Bekrönung</i>	Rosa Kalk
<i>Herz Maria</i>	Rosa Kalk
<i>Kapitelle</i>	Rosa Kalk
<i>Basen</i>	Kein Befund originaler Fassung
Seitenaltäre:	Nur noch wenige Reste von ori- ginaler Stukkierung vorhanden, kein Befund originaler Fassung
Stationen:	Schwarze marmorierte Rahmen, Inschrift rosa mit goldenen Zah- len

Fassung 1788

Geschichte: Im Herbst 1788 restaurierten Bildhauer Joachim Waltenspühl und Maler Josef Denzler, beide von Muri, und Schreinermeister Kaspar Jenni von Eggenwil den Hochaltar und das Gnadenbild. Pfarrer Fischer und Pfleger Füglistaller hatten diese Reno-

vation ohne die Erlaubnis der Stadtbehörden von Bremgarten vornehmen lassen. Füglistaller wurde wegen Anbringen des Gemeindewappens neben dem Stadtwappen von Bremgarten über dem Chorbogen mit 200 Pfund gebüsst, Pfarrer Fischer beim Bischof verklagt.

Aussehen: Dekorationsmalerei, rosa-gelbliche Füllungen «Marmormalerei», eingefasst in grüne Begleitstäbe, ockergelbe Rahmenverbindung mit einfachen Regencemotiven

Farbgebung vermutlich gleichbleibend zur
Raum: Fassung 1734/1742

Chorbogen: Stadtwappen von Bremgarten
Gemeindewappen von Jonen

Hauptaltar: *Stuckgirlanden*
Caput Mortuum mit Gold-
kanten

Urnens

Caput Mortuum mit Gold-
profilen

Bekrönung

Caput Mortuum mit farbener
Malerei

Herz Maria

Kein Befund

Kapitelle

Caput Mortuum mit Gold-
kanten

Basen

kein Befund originaler Fassung

Seitenaltäre: Kein Befund von Fassung 1788

Stationen: Schwarze Rahmen, Inschrift
Caput Mortuum mit Gold

Fassung 1824

Geschichte: Im Jahre 1824 musste der Tessiner «Weisgipser Joseph Murisi» für L. 80.– die «Frisen aus renuvieren».

Aussehen: Dekorationsmalerei, rosa-gelbliche Füllungen «Marmormalerei», eingefasst in grüne Belgeitstäbe, ockergelbe Rahmenverbindung mit einfachen Regencemotiven

Farbgebung

Raum:

Vermutlich gleichbleibend zur Fassung 1734/42

Chorbogen:

Stadtwappen von Bremgarten
Gemeindewappen von Jonen

Hauptaltar:

Stuckgirlanden
Blattgold auf orangegelbem Grund

Urnens

Rosa-violetter Marmor

Bekrönung

Blattgold auf orangegelbem Grund

Herz Maria

Wolken silber, Herz und Schwert gold

Kapitelle

Blattgold auf orangegelbem Grund

Basen

Blattgold auf orangegelbem Grund

Seitenaltäre:	Kapitelle und Basen wurden neu überstuckiert, gleiche Fassung wie Hauptaltar
Stationen:	Rahmen rosa-violetter Marmor, Inschrift Caput Mortuum mit Gold

Fassung 1845

Geschichte: Im Jahre 1845 schuf Kunstmaler Johann Füglissteller von Jonen die Seitenaltarbilder.

Auf der Epistelseite ist die heilige Familie dargestellt, auf der Evangelistenseite Joachim und Anna mit ihrer Tochter Maria, die auf den Bibeltext zeigt: *«a juventute excipe doctrinam et usque ad canos invenies sapientiam Eccl. VI, XVIII»* (Von Jugend auf nimm Belehrung an, dann wirst du bis ins hohe Alter die Weisheit erlangen).

Fassung 1895

Geschichte: Heinrich Bürgisser von Jonen in Luzern liess auf seine Kosten die Kapelle inwendig renovieren.

Aussehen: Kirchenmaler Braegger in Altstätten SG marmorierte die Altäre mit Oelfarbe und bemalte die Kapelle mit Leimfarbe (siehe Originalpostkarte von 1906). Karl Segesser aus Luzern schuf zwei Teppichfenster im Chor; Kunstmaler Troxler aus Luzern zwei neue Gemälde für Seitenaltäre; Schlosser Kronenberg in Luzern ein Gitter zum Abschluss des Hauptchors.

Chorbogen:	Wohltäter stifteten eine Herz-Jesustatue über dem Chorbogen, geliefert von der Kunsthändlung Grossmayer in Rorschach.
Hauptaltar:	<p><i>Stuckgirlanden</i> Blattgold auf orangegelbem Grund</p> <p><i>Urnens</i> Schwarzer Marmor</p> <p><i>Bekrönung</i> Blattgold auf orangegelbem Grund</p> <p><i>Herz Maria</i> Wolken silber, Herz und Schwert gold</p> <p><i>Kapitelle</i> Blattgold auf orangegelbem Grund</p> <p><i>Basen</i> Blattgold auf orangegelbem Grund</p>
Seitenaltar:	Maria- und IHS-Embleme neu eingesetzt, Stratigraphie früherer Zeiten nicht erkennbar.
Stationen:	Rahmen rosa-violetter Marmor, Inschrift Caput Mortuum mit Gold



Alte Postkarte anno 1906

Fassung 1928

Geschichte: Infolge Feuchtigkeit hatte die Kapelle, vorab die Altäre, stark gelitten. So war eine gründliche Innenrenovation nötig.

Die Renovation besorgte die Firma Marmon und Blanc in Wil für Fr. 5 600.–. Die Bezahlung übernahm Frl. Anna Bürgisser aus Jonen in Luzern.

Aussehen:

- Kanalisation um die Kirche
- Windflügel in den Chorfenstern
- Restaurierung Gnadenbild
- Unter das Gnadenbild wurden anstelle der Plastikblumen zwei betende Engel und ein Holzkreuz gestellt (siehe beiliegende Kopie). Das Holzkreuz wurde später weiterverwendet für den Tabernackel.
- Die Filigranschmucksachen wurden gereinigt, die Schreine restauriert.

Altäre:

Stuckgirlanden

Silber auf chromgelbem Grund
grün lüstriert

Urnens

Silber auf chromgelbem Grund
grün lüstriert

Bekrönung

Silber auf chromgelbem Grund
grün lüstriert

Herz Maria

Kein Befund

Kapitelle

Silber aus chromgelbem Grund
grün lüstriert

Basen

Silber aus chromgelbem Grund
grün lüstriert

<i>Säulen</i>	grün
<i>Gesimse</i>	rot
<i>Flächen</i>	gelb
Stationen:	Rahmen: violetter Marmor auf weissem Oelgrund

Fassung 1929

Geschichte: Weiterführung der Innenrenovation von Kunstmauer Huber in Pfäffikon.

Aussehen: – Die Bilder der Seitenaltäre von Troxler in Luzern und die 1817 vom Freiämter Bütler gemalten Stationenbilder wurden aufgefrischt.
 – Neues Wandtäfer
 – Lüftungslöcher

Decke: – In den Feldern der Gewölbeflächen wurden in Stuckrahmen vier Bilder aus dem Leben der Muttergottes angebracht: Verlobung Maria mit Joseph; Ankunft Maria bei der Base Elisabeth; Krippe von Bethlehem; Heilige Familie.
 – Die Rückwand wurde ausgefüllt mit dem Bilde Maria Verkündigung.

Chorbogen: Anstelle der Herz-Jesustatue über dem Chorbogen wurde das Gemeindewappen von Jonen angebracht.

Drei Altäre wurden renoviert. Der eintönige Stuckmarmor erhielt einen farbenfrohen Überzug.

Altäre: *Stuckgirlanden*
 Silber auf chromgelbem Grund
 grün lüstriert

Urnens

violett auf weissem Oelgrund

Bekrönung

violett auf weissem Oelgrund

Herz Maria

Kein Befund

Kapitelle

Silber aus chromgelbem Grund

grün lüstriert

Basen

Silber aus chromgelbem Grund

grün lüstriert

Säulen

grün

Gesimse

rot

Flächen

gelb

Fassung 1951/64

Geschichte: Die Kapelle ist inzwischen unter Denkmalschutz gestellt worden. Letzte Renovation unter Leitung von Arch. Walter Spettig, Luzern. Ausführung: Fischer, Affoltern.

Aussehen: 1951 1. Etappe Dachrenovation
1955 2. Etappe Entfeuchtung
1956 Aussenrenovation beschlossen und ausgeführt
1961 Umfassungsmauer mit Stiege
1962 Innenrenovation
1964 Einweihung

Ausmalung von 1734/42 in etwa übernommen in Leimfarbtechnik neu übermalt. Verschiedene Materialien wurden verwendet.

Chorbogen: Figurennische
Altäre: *Stuckgirlanden*
 Gold auf rotem Grund
Urnens
 Schwarz
Bekrönung
 Gold auf rotem Grund
Herz Maria
 Gold auf rotem Grund
 Marmor Hintergrund blau
Kapitelle
 Gold auf rotem Grund
Basen
 Gold auf rotem Grund
Stationen: Schwarzer Marmor, Inschrift gold
 auf blauem Hintergrund

Irene Hagenbuch-Huber
geb. 1960, wohnhaft in Bünzen, ausgebildet als Vergolderin und Restauratorin.